



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lippe

Ott Meyer, Karl

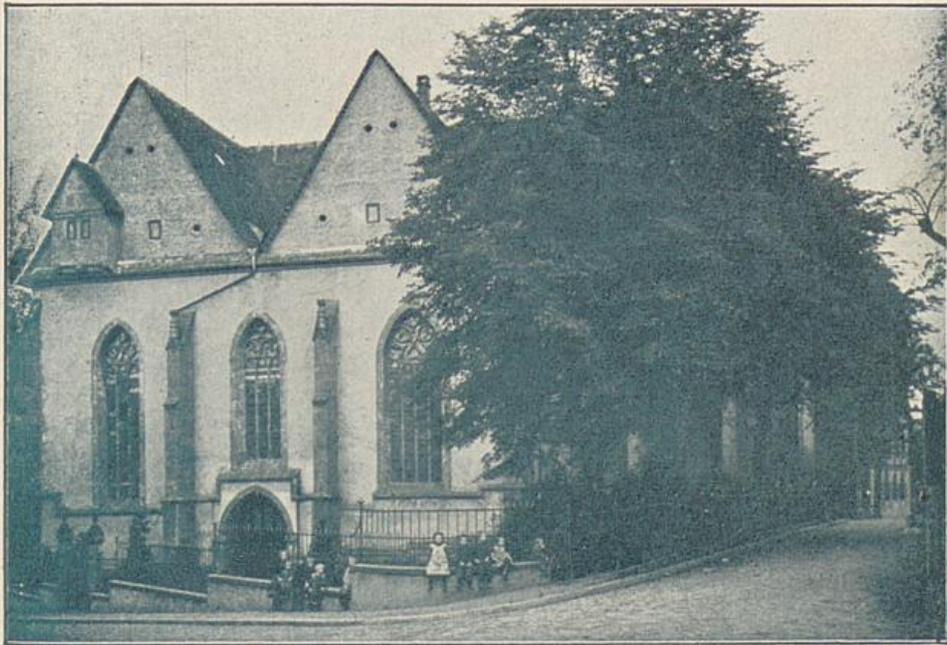
Lemgo, 1913

3. Ausflüge von Blomberg aus.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14878

Huxwiedegasse u. a. allein schon geeignet sind, uns anzuziehen.

Wir sehen, das liebe Blomberg bietet für den Altertumsfreund soviel des Sehenswerten, dass es sich tatsächlich lohnt, einige Tage in seinen Mauern zuzubringen und den etwas zurückhaltenden Bewohnern näherzutreten. Dass auch die nähere und weitere Umgebung der Stadt reizend sind, werden wir gleich sehen.



Klosterkirche.

3. Ausflüge von Blomberg aus.

1. Blomberg — Barntrop.

Die vom Verschönerungsverein gekennzeichneten Wege sind bereits unter Barntrop angegeben und führen über Nassengrund (rot), Holstenhöfen (blau) und über den Steinberg (grün) durch Feld und Wald nach Barntrop.

2. Blomberg — Rusterberg.

Ein neu angelegter Fussweg führt vom Neuen Tore aus über die Walkemühle und den Braunen Kamp nach dem Rusterberge, auf dem von der Stadt grosse Obstbaumanpflanzungen angelegt sind, und dann weiter nach dem Eichberge; von dort hat man bis Blomberg eine hübsche Ulmenallee.

3. Blomberg — Siekholz.

In nordöstlicher Richtung erreichen wir von der Stadt aus auf gutem Gemeindewege das Forsthaus, bei dem sich vier Strassen kreuzen. Links von uns liegt der Winterberg, vor uns das ausgedehnte Blomberger Stadtholz. Wir durchwandern die prächtige Waldung und gelangen auf einem gezeichneten Wege nach dem aus mehreren Gehöften bestehenden Siekholz, von wo aus wir über die Meierei Siekholz oder das Forsthaus nach Blomberg zurückkehren.

4. Blomberg — Freismissen — Noltehof.

Nachdem wir vom Marktplatze aus die Stadt verlassen haben, benutzen wir den nach Istrup und Reelkirchen führenden Gemeindeweg, schneiden kurz vor Obermaspe einen grösseren Bogen ab, indem wir geradeaus einen Fussweg einschlagen und so nach dem Rittergute Freismissen gelangen. Das frühere stattliche Herrenhaus ist im 18. Jahrhundert abgebrochen und durch einen einfachen Fachwerkbau ersetzt. Seit 1749 ist das Gut im Besitze der Familie Hornhardt. Dicht bei Freismissen beginnt der Wald. Nachdem wir vom Schafstall aus die hübsche Aussicht auf Blomberg, Wöbbel und Steinheim genossen haben, ersteigen wir im Walde die Höhe des Nessenberges und erreichen die Station Noltehof, von wo aus wir nach Schieder fahren oder nach Blomberg zurückkehren können.

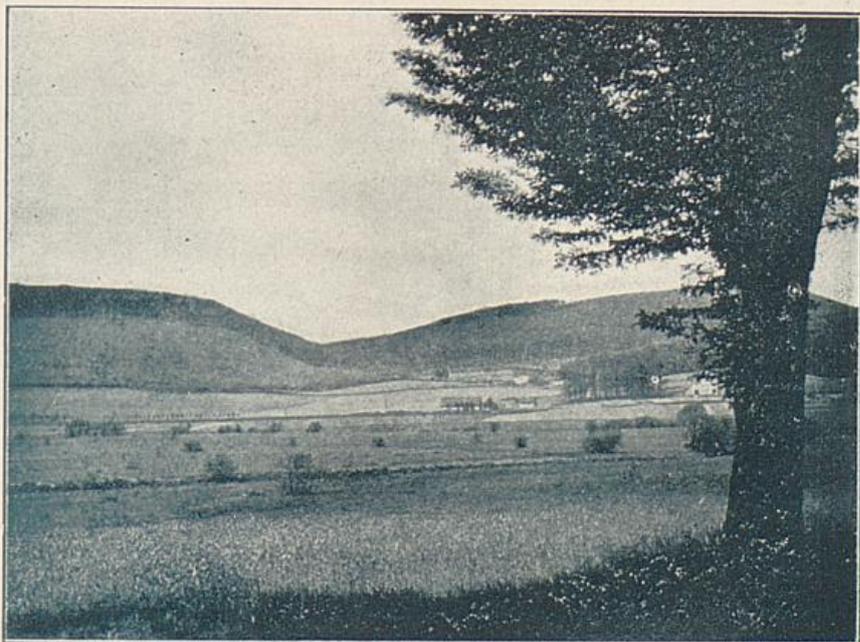
5. Blomberg — Winterberg.

Wir verlassen über den Kurzen Steinweg die Stadt und gelangen auf dem Gemeindewege nach dem Bunerberge der uns einen prächtigen Blick auf Blomberg gewährt. Dann gehen wir im Walde an Kamerun (einem Gehöfte) vorbei und ersteigen den 440 m hohen Winterberg. Die Besteigung des Berges lohnt sich entschieden; denn wundervoll ist von seinem Gipfel die Aussicht ins Tal hinab auf Siekholz. Nach dem Abstiege bleiben wir im Walde und sind bald in der kleinen Ortschaft Glashütte und damit am Bahnkörper, dem wir bis zum Bahnhof Schieder folgen, um nach Blomberg zurückzufahren.

6. Blomberg — Istrup.

Wir gehen vom Marktplatze aus über den Burgweg nach der Burglinde, steigen ins Tal hinab nach der Bückeburger Meierei und wenden uns dann nördlich dem Hurn

einem schönbewaldeten Bergrücken, zu. Immer im Walde bleibend, können wir nun in westlicher Richtung das Dorf Istrup erreichen oder einen hübschen Umweg machen, indem wir in nördlicher Richtung am Gute Riechenberg vorbei nach dem Dicken Berge wandern. Dort finden sich Mauerreste eines alten Wartturmes, den der Edelherr Simon IV. im Jahre 1422 errichtet haben soll, um von der Höhe das Herannahen der Feinde beobachten zu können. Der nach Istrup führende Weg ist gezeichnet; vom Dorfe nach Blomberg haben wir guten Gemeindeweg.



Glashütte bei Schieder.

7. Blomberg — Herlingsburg — Schieder.

Wir verlassen die Stadt durch das Neue Tor und verfolgen den vom Forsthause aus durch herrlichen Wald führenden Gemeindeweg in nordöstlicher Richtung, bis der Weg sich nach Norden und Süden teilt; dann wenden wir uns rechts (südlich) und gelangen über Hiddensen nach Eschenbruch, in dessen Nähe auf der Höhe der Herlingsburg Reste einer alten sächsischen Befestigung zu sehen sind, die aus einem, dem Rande der Hochfläche folgenden inneren Ringe, aus dicht davor gelegten Wällen und mehreren quer über den Aufgang gezogenen Sperren bestanden hat. Von der 350 m hohen Erhebung hat man einen

unvergleichlich schönen Rundblick über das Land. Bei Glashütte überschreiten wir den Bahnkörper und kommen auf die nach Pyrmont führende Landstrasse, auf der wir uns rechts wenden, vorher aber den prächtigen Blick auf das reizend gelegene Örtchen Glashütte geniessen (Bild S. 151). In einer halben Stunde sind wir in Schieder, der Sommerresidenz des Fürsten von Lippe. Das Dorf liegt wunderbar schön, ist rings von Bergen umgeben und eignet sich vorzüglich als Sommerfrische und Luftkurort, wird auch immer mehr von Fremden aufgesucht. Im Dorfe fällt der Weg steil; unten zur Linken liegt ein grosses, mit allen



Schloss in Schieder.

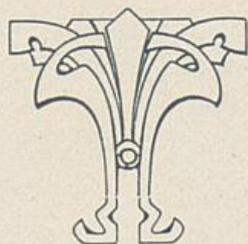
Einrichtungen der Neuzeit ausgestattetes, sehr empfehlenswertes Hotel, die Skidrioburg (s. A.), in dem die meisten Schieder besuchenden Sommerfrischler sich zu längerem Aufenthalte niederlassen.

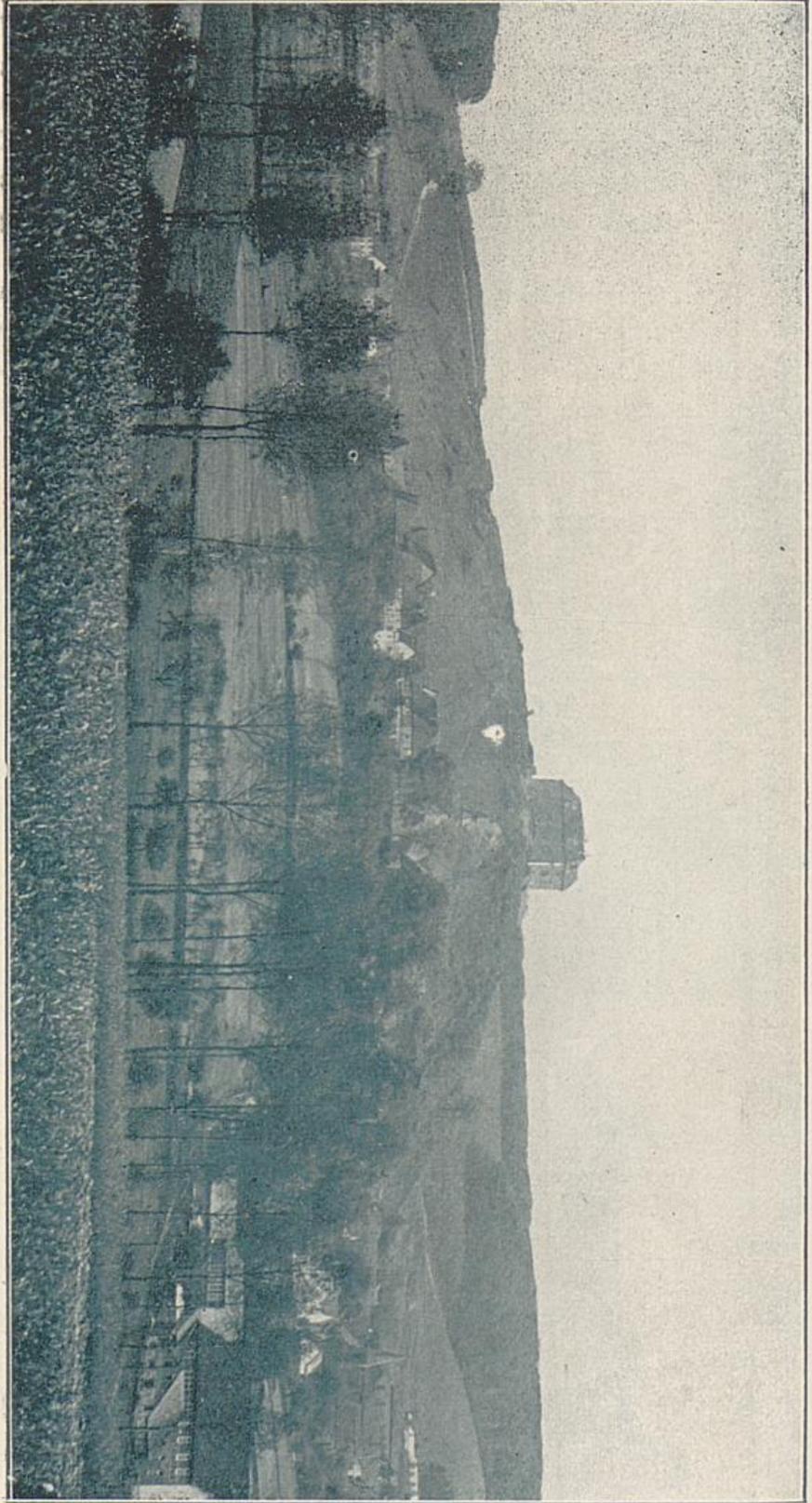
Noch etwas tiefer, ganz versteckt im Grün alter Baumgruppen, liegt das Fürstliche Schloss (s. Bild). Früher erhob sich an der Stelle ein von Simon VI. erbautes Landhaus, in dem auch sein Sohn Hermann lebte und 1620 starb. Graf Otto, Hermanns Bruder und Gründer der Braker Linie, erbaute dann das jetzige Schloss und versah es 1562 mit einer Kapelle. Als die Braker Linie 1709 ausstarb, kam

Schieder zeitweise an Schaumburg und wurde erst 1789 endgültig wieder lippisches Eigentum. Über dem nördlichen Haupteingange des Schlosses befinden sich Name und Wappen des Grafen Rudolf zur Lippe-Brake (gest. 1707), während an zwei Parkpfeilern nahe der Emmer der Name des Grafen Albrecht Wolfgang zu Schaumburg-Lippe mit der Jahreszahl 1738 angebracht ist. In der Nähe des Schlosses liegt die Domäne Schieder, eine der grössten des Landes. —

Von Schieder aus lassen sich herrliche Ausflüge nach allen Richtungen hin machen, auf die wir leider nicht näher eingehen können. — Unweit des nach Schwalenberg führenden Weges finden sich links im Walde auf der Höhe des Kahlenberges (unter dem Namen Altenschieder die Reste eines zur Zeit der Karolinger angelegten und bis ins Mittelalter bewohnt gewesenem befestigten Hofes.

Nachdem wir noch einige Zeit in dem lieblichen Schieder verweilt haben, kehren wir mit der Bahn nach Blomberg zurück. Von dort aus lassen sich noch andere schöne Ausflüge unternehmen, z. B. nach Belle, Pymont usw., aber wir müssen es leider bei den angeführten Touren bewenden lassen und verweisen alle, die Genaueres über Blomberg und seine Umgebung zu wissen wünschen, auf den im Verlage von G. Humboldt erschienenen „Führer durch Blomberg“ (s. A.), der alles Wissenswerte enthält.





Gesamtansicht von Schwalenberg.